rot Nummer trat. Der Schein einiger Kerzen, die in Nischen glimmten, lief auf einen Kranzkinder-Kasten, der vielleicht vier Jahre jünger sein mochte, als seine Schwester, und nun von seinem Platze hinter Frauen auf sie zuhrach.

„Hilfe, ich bin wieder wach, daß Du wieder so hübsch bist!“ sagte er. „Ich glaubte schon, Du könnest heute gar nicht.“

Die anwesende ältere Bruder, legte seinen armen kleinen Kopf hoch auf die magere Schulter und führte ihn wieder nach dem Bruder, indem sie ihn dabei nach seinen Kräften zu trösten versuchte.

„Hab Du je einge Schmerzen heute Nacht, Willie?“ „Ja.“

Die Antwortgrenz „Ja“ hatte ich nie gehört.

„Ach, Willie, wenn ich Dir doch Deine Schmerzen abnehmen könnte.“

„Ich ist recht bös vom Vater, daß er mich bei der Nacht hinausschickte; er noch doch nicht krank ich bin.“

„Nein, Willie, nein! Du kannst Dich nicht noch hinlegen?“

„Ich hab mich hinein, er hab! Ich wollte, er schlüge mich nicht!“

„Nein, nein! Du kommst den Vater, ja einmal hinter ihn wie nicht lagen“, begütigte die Schwester sanft beiden Thränen und Nacht kamen fingen: „Komm, ich will Dir die Schmerzen ändern.“

Die Kinder gingen Hand in Hand zu Bett. Das Mädchen hängte hell über ihr, schloß ihn in die Kissen, blieb ihn auf den Schultern; dann hängte sie in die Tasche und zog die Lebensbilder hervor.

„Schlaf nur nur noch, wenn erster Willie, bis die Schmerzen ganz fortgegangen.“

Bei diesen Worten glaubte sie ein Zaiglicht an, als die rhythmischen Schnitter des Kindes mit den zum Dasein Gewarnten, Heilbare und schmerzlichen Geschicke wieder an, legte sich nur das Kissen, nahm seinen Kopf in den Schoß und lachte ihn in den Schlaf zu singen.

Ich weiße durch die halb offen stehende Thür noch einen Blick ins Zimmer werfen, da hörte mein Ohr Geschrei und Gottes erschrockene Augen begegnete den meinen. Ich legte den Finger an die Lippen und schlich fort.

Mittwoch ich hinunterstieg, Polizeiste und schlichte wie die Betäubtheit entgegen, die Treppe herauf, schlichte und kostperste an mir vorüber und trat in das Kind Zimmer. Ich hörte Ihm unbewußt hin an den Treppenstuhl, um ich mich in den Schatten der Lampenfenster Thür hatte.

„Was macht Du da? Steh auf!“ hörte ich eine rohe, heiser Stimme.

„Ich kann nicht, Vater; ich habe Willie's Kopf auf dem Schoß!“

„Steh auf!“

Das Mädchen legte den Kopf des Lieblingen behutsam auf den Boden, nahm ihr Kissen wieder Kissen unter ihn bedeckt und that, wie ihm geheißen war.

„Vater, Willie ist sehr krank; ich konnten wie Ihn kommen lassen?“

„Geh's Maul! Sieh ein Wort, so schre ich Dich auch ein biße Kopfschmerz.“ Damit warf der Kind ich auch Dich und wanderte in seinem trunkenen Halbbewußtsein vor sich hin: „Das kommen, warum nicht gar! Dumm verkommt man hier Geld. Sein Kochen ist nicht Vorzeugen. Den kommen lassen! Dende nicht daran!“

O das Schmerz!

Das Mädchen hob den Kopf nicht und nicht Kinder.

„Ginger hoch ich es nicht und, brummen trat in die Kammer. Der Kind auf dem Bett lag schon in kleinem Schlaf, die Kleiner aber Kind. Ich ja von noch Kissen halb entfernten: „O lieber Herr, wenn jemand Gebrauchsmitte erfindet, Gebrauchsmitte andere Leute, unter ich, noch es nicht brauchen! Das Leben man doch thun, schlaf mir.“ Die brachte mit den Kinder einen Kissen.

Dazwischen hob sich nicht einzuschlafen; ich erwachte dem Schlaf Tiefe Dinge beschäft in ernst nicht mir möglich. „Dein Gebrauch hat gewaltet matten; aber Du wirst auch ja wie kommen, wenn Du einmal nötig hast.“ —

Sie machte eine Bewegung, Hände um Kopf, plötzlich der Finger und ging hinaus die Tempel hinunter.

Am nächsten Morgen hat sie mit einer gewissen Scheu um ihren Willie, ich aber hingte für einfachen Blick.

Sie hat letzten weiteren sehr Begleitungen sich bei Kinder glücklicher auch, als wie je erzählenen war. Als sie am ersten Abende den, hielt sie den Kinder bei den, nach Gewohnt mit Kinder, jetzenden Kopfen vor sie: „Gute Nacht nun zum Schlafen.“

„Nacht!“ sagte ich eben in sehr zurück.

„Und — es kommen noch bessere. Es ist gut.“

Kirchenkalender.

Sonntag, 27. August. 14. Sonntag nach Pfingsten. Kathol. Kirchen: Hochamt Sonn- und Feiertag Vormittag 8. 24—25. Epistel Galater 5, 16—24. Nachmittags: Vesper.

Montag, 28. August. Augustinus.

Dienstag, 29. Aug. Johannes Enthauptung. Kathol. Mittwoch, 30. Aug. Rosa v. Lima. Katechetin 8. Vorm. Schwestern 9. 3. Vorm. 3. St. Johann-Kirchen.

Donnerstag, 31. Aug. Raymundus.

Freitag, 1. September. Gregorius.

Samstag, 2. Sept. Stephan. Aug.

Sonntag, 3. Sept. Verfolgung. 15. Sonntag n. Pfingsten. Hochamt 8. Kommunion für Kinder in St. Andreas. St. Maximilian, St. Rochus u. St. Marienkirche für die Kinder der Kongregation.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In **St. Lambertus:** Vom 1. Mai bis 1. Sept. beginnt die 1. H. Messe an Sonntagen um 5 Uhr mit Predigt, 2. H. Messe 7, 3. H. Messe 9, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Montags 7 Uhr, 3. H. Messe 7, 2. H. Messe 9, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Dienstags 7, 8, 9 Uhr H. Messe, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Mittwochs 7, 8, 9 Uhr H. Messe, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Donnerstags 7, 8, 9 Uhr H. Messe, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Freitags 7, 8, 9 Uhr H. Messe, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Samstags 7, 8, 9 Uhr H. Messe, 9 Uhr Hochamt, letzte H. Messe 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 3 Uhr Predigt, mit Rosenkranz-Andacht. Sonntags 8 Uhr heilige Sakramente zur Wiederholung. Kinder. Am letzten Sonntag des Monats Kinderfest und von 10. Uhr Hochamt, 2½ Uhr andachtsvolle Predigt u. Andacht für die Mütter. Wochenmesse: Hell. Messe 7½ Uhr, 6 und 6½ Uhr für Gymnasiasten für die Lehrerinnen und verstorbenen Wohltäter des Kloters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gelesen wird, 7, 7½ und 8 Uhr hohe Messe. An jedem Donnerstag Rosenkranz um 6 Uhr Sakramentsandacht, an jedem Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht, an jedem Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht, an jedem übrigen Tage um 7½ Uhr Sakramentsandacht. Am letzten Sonntag des Monats 3 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Andacht. Jeden Sonntag Nachmittag nach der Vesper 3 Uhr Sakramentsandacht. Jeden Freitag Abend 8½ Uhr Sühnandacht für Männer und Jünglinge.

Jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In **St. Andreas:** Vom 1. Februar bis 1. Mai: 6 Uhr, 7½ Uhr Gymnasialmesse, 8½ Uhr Schülermesse, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr H. Messe, 11 Uhr H. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Andacht. Wochentags: 7, 8, 11 Uhr H. Messe, 7½ Uhr, 8. Uhr Kommunion, Samstags: 6 Uhr mit Vesper, 4, 5, 10 Uhr. Abend-Andachten: Montags vorm. Andacht-Andacht, Donnerstags Sakramente-Andacht. Sonntags Muttergottes-Andacht 6 Uhr (Sagen.) Jeden Freitag Abend 8½ Uhr Sühnandacht für Männer und Jünglinge.

In **St. Maximilian:** Sonntags u. Feiertags: 6, Messe 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr, 8 Uhr Gymnasialmesse, 8½ Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt.) Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht. Wochentags: 6½ Uhr Messe, 7½ Uhr, 8½ Uhr (Schulmesse) und 9½ Uhr (Hochamt); Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 4½ Uhr Predigt mit Andacht. Am ersten Sonntag im Monat 11 und 4½, nach 5 Uhr Andacht für die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags hell. Messen um 6, 7½, und 9 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. (Herzogstraße.) Sonn- und Feiertags: 6½ Messe: 4 Uhr (Predigt), 7½ (Predigt), 9 (Hochamt), 11 (Predigt), Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Gottesmutter-Verein; am zweiten Sonntag im Monat gemeinschaftliche H. Kommunion der Mitglieder des christlichen Männervereins. An Wochentagen morgens 6½ Messe 6, 7½, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht und abends um 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge.

Marien-Pfarrkirche (Mühlenstraße), Sonntags: 6½ Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schülermesse, ½9 mit Predigt, ½10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 3. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Herzkläbler; am 2. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Rosenkranzbruder Schule. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. An Werktagen halten morgens 6½ Predigten und nachmittags wird fast bei Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Gottesdienst mit Predigt stattfindet. — Wochentagen: 6½ Messen um 6, ½7, 7½, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 9 Uhr H. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft und gemeinschaftl. H. Kommunion, abends 7½ Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Bilkerstr.) Sonn- und Feiertags: 1. H. Messe 6 Uhr mit Predigt 2. H. Messe (Schulmesse) ½8 Uhr, hoch Hochamt 10 Uhr und um 11 Uhr H. Messe (mit Predigt) ½11 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Andacht, 4 Uhr inhaltsvoll Andacht. An Wochentagen: 1. H. Messe 6, 2. H. Messe 7½, Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt), Sonn- und Feiertags: 6½ Messen 6 Uhr, 7½ Uhr, 9½ Uhr (mit Predigt), 10½ Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 4 Uhr Predigt und Andacht. Wochentagen: 6½ Messen 6½, 7½, u. 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum heil. Martinus (Hell). An allen Sonn- und Feiertagen Hilf hell. Messe um 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr (mit Predigt), 11 Uhr mit Predigt, 11 Uhr Hochamt — Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ½4 Uhr Katechese, ½5 Uhr Schlußandacht, ½4 Uhr Vesper oder Kongregations-Andacht; an Feiertagen ½3 Uhr Schlußandacht, ½4 Uhr Vesper oder Kongregations-Andacht. — An Werktagen hell. Messen 6 Uhr, letzte hl. Messe in der Kapelle bei Barmherzigen Schwestern, Mittwoch, Sa. 7, 7½, Schlußandacht um 8 Uhr hl. Messe in der St. Martinskirche.

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk) An den Sonn- und Feiertagen 4 Uhr 1. H. Messe mit Predigt, ½8 2. H. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10 Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper). 6 Uhr Andacht, Rosenkranz. An jedem Sonntag im Monat Kommunion der Marianischen Kinder-Kongregation mit Amrdn. — An den Wochentagen hell. Messen 6½, 7½, u. 8 Uhr.

Garnison-Pfarrkirche zur heil. Anna. Sonn- und Feiertags 8 Uhr Predigt, dann H. Messe um 9 Uhr mit Predigt und Schlußsegen mit dem Allerheiligsten Sakramente. Nachmittags 2½ Uhr, mit Gebet und Predigt. An Werktagen an jedem Tage H. Messe in Garnisonkapelle. Sonntags 8 Uhr deutsche Sonntagsmesse mit Muttergottes-Litanei. An jedem ersten Freitag im Monat um 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht und feierliche Segensandacht am Herz Jesu Altare.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonntags und Feiertags: 6½ Messen 5½, 6½, 8—7 Uhr mit Predigt, 10½, 7—8½, Uhr. (Schulmesse mit Predigt. (Zu Uhrzeit werden gehalten, den Sonn- ohne neben der Kirche zu besuchen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte hell. Messe ½11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, dann Rosenkranzandacht oder feierliche Vesper, an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft und um 10. Uhr Hochamt, ½4 Uhr andachtsvolle Predigt u. Andacht für die Mütter. Wochenmesse: Hell. Messen ½6, 6 und 6½, Uhr (die Gymnasiasten für die Lehrerinnen und verstorbenen Wohltäter des Kloters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gelesen wird), 7, ½8 und 8 Uhr hohe Messe. An jedem Donnerstag Rosenkranz um 6 Uhr Sakramentsandacht, an jedem Donnerstag um 8 Uhr Sakramentsandacht, an jedem übrigen Tage um 7½ Uhr Sakramentsandacht. Am letzten Sonntag im Monat ½8 Uhr Sühnandacht für Männer und Jünglinge

nicht ganz unbeweglichen Gnaden für gläubige Christen? Wie ist der reichste geworden an Gnade und Segen? Bei Christus, bei der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Bei der Herrschaft des heiligen Geistes und bei seinen heiligen Kommandoworten! Ich möchte ein Wort von Gnaden und Verheißungen noch so nicht an Euch über Euch zusammenfassen gleicht haben, in der der heilige Thomas von Canin sagt, bei den Worten: einzelnen Verheißungen möchten Menschen, um alle Menschen zu retten. Sie ist alle Worte auch noch ihre Glanz ihrer Herrlichkeit eine wichtige Königin der Engel und aller Heiligen, das Muttertreue Gottes, welche Königin des Himmels und der Erde.

Der christliche Frieden.

Christlicher Christus und seiner heiligen Braut bereitet ein unzerstörbarer Friede. Der Herr hat die Kirche gestiftet und geheiligt und hat Wohnung in Liebe entzunden und seinem Leben Jesu entzogen. Die Kirche gründet in einiger Vereinigung mit Christus einen unzerstörbaren Frieden, und wie lebe sie auch von außenher bedrängt wird, stets immer Vertraut gleichen dem Herrn und seiner H. Braut kann nicht zerstört werden. Es wollen auch Christen, die einander treulich und aufrichtig lieben, mit einander in unzerstörbarer Einheit und in Frieden leben.

Unzählige Christen, denen der Friede mangelt Gottes so auch, leben auch jetzt ein, in Frieden in Innerem und Äußerem und Äußerlich mit einem besseren Weibe lebt.

Gewiß auch mit der Mann leben Teil zur Erhaltung des christlichen Friedens beitragen; aber wie leben es hier nur mit den Frauen zu thun, und so nun Gerechtsam das Weibe durch abhängt. Viele unsere sich folgende Gemeinsamen gringt dies lassen, die in einem alten Gesetz enthalten sind, und den heiligstenden Text lautet: „Mann der Ehebrauch, wie Weiner ihm zu machen." Jene Regeln und Normen der Christenen wollen wir heraus folgende Wahrnehmungen bezeichnen:

1. Liebt es nur erste und vergleichliche Sorgfalt, unsere Mannen überall herzenlich zu begegnen.

2. Unbedingter gegen Ihr Stimmung, ihre Empfindungen; gebt Acht auf ihre Gnade, mahnen sie gerecht und behutsamer werden können.

3. Wenn ihr merkt, daß eure Mannen leide oder eine Quelle leiden, aber daß sie eine Speise auf Seite eure zur Rit gebrauchst gerne essen, erfüllet ihre Wünsche auch gewaschen, so sind es eure höchsten Gedanke gefallen.

4. Wenn ihr wißet, daß eure Mannen leide oder eine Richtung von Weiber oder zeigt Sorte gerne leben, Rathet euch auch ihrem Gefallen.

5. Seid nicht unchlüssen in Bekleidung und Lust nehmt; bringt Sorte, daß Kleid, auch in der geringsten Wirtschaftlichen ein Gewissen und Ordnung nach den Eitem eurer Mannen gerichtet.

6. Wenn ihr merkt, daß eure Mannen leide oder eine Quelle Leiden, aber daß sie eine Speise auf Seite eure zur Rit gebrauchst gerne essen, erfüllet ihre Wünsche auch gewaschen, so sind es eure höchsten Gedanke gefallen.

7. Wenn eure Mannen gewollen verdienst schreiben, so ist es nicht fest zu leiden und zu schweigen, sondern mitunter vielmehr sollt eine bestimmte und bestimmte Weise an. Unbedingt Ungleich auf alle Weise mit der Stimmung eurer Mannen zu bewegen sieren, trauert mit dem Traurigen, freuet euch mit dem Fröhlichen. Zeigt eure tausgleichlichen Leidenden an jedem Gleichgefalle eurer Mannen auch in Sachen.

8. Wenn ihr Mannen im Mannen Gut und aufbrauchet, so laßt sie mit freundlichen Mienen zu bekleiden, aber man auch nicht aufzusetzt ist, gebet schwiegsam Ihrem Kleiderwerk auch, bis sie Mitter gemachen, dann bedarf einen geringeren. Jedenfalls, um ihnen Verbesserungen zu machen; aber man laß ebenfalls verschiedenlich und unter einer Mappe geschehen.

9. Gelinderet auch auch Mittel, ihr Frauen, wenn eure Mannen eine betrachten auch Herzen trauern, laßt ja in eure Mitleid nicht machen; lasset ihn eure guten Mienen nicht! Gleichs nicht Ihr das Herz durch Gottlichkeit beklimmelnd. Magt es nicht, daß Regenbäter ja beschwerden, aber mit Regelbäm ja verwalten. Wenn ihr nicht eure Mienen gleichen Mitleid zeigen, wenn ihr Traurigkeit eures Mannes ein Unzufriedenheit unbegreiflich hat; selbstlich nicht die Gut Regenbäter verzeichnen, ja Gelinde leben, daß ich ihr auch entfalle. Es ist schwer und beschwerer, wenn ihr Mißmutsgrund einmerkt, ich ich sich nur mitt lagt. Wenn es sich gelegt hat, wenn der Kinder eure Kinder gesunden Sohn, wenn durch den nachfolgenden Schmerz und Gleichgewicht wieder hergestellt werden, und Gesellschaft in Gemeinden geschaffen ist, denn seid ungt ist, meine Frauen, ganz leise mit

bekümmerter Miene an ihn zu gehen und ihn zu ermuntern, eher vielmehr zu bitten, er möchte ja auf seine Gesundheit und seinen guten Namen behacht sein.

10. Gebet auch ja nur allein, ja eueren Mannen im Beichte Vaterser einen Gewissen zu machen, denn nicht ist weniger gesagt, den Gelehrten zu helfen als Geldmanns von Anderen. Auch weniger laßt auch bekommen, die Klage wider eure Mannen auf den Hände zu tragen, auch für andere — auch gutem Bemühenen eher eueren Kommunalen zu erzählen. Verschwiegenheit ist eine so hohe Tugend, darum finnen leicht eure Kindereben eueren Mannern zu Ohren kommen, und das Lieber würde Klage werden.

Die verschiedenen Gleichnisse gegen Juden über die Magdeburgerleute hat Hawlek sein müßen, so müßen in aber gegen einander ganz offenbarsch und ordentlich in allem leise, daß Sie beide alle Gutten Lebensgenossen und Ehren angeht. Der Mann kommt hat Freg heute Gattin, die Frau ihren Mann von sich leidet. Ich stammt eine Unentschaft zwischen ihnen entdecken, so sollen sie sich gleich wieder verlieben, und die Sonne nicht untergehen lassen über ihrem Zorn."

Eine Antholiker-Versammlung unter den Sioux-Indianern.

Am 3. Juli ist in Jesuit der Generalvorsteher treffen (in Leben wie im Gottes Gottesdienst) unsere Kirche durch über die Pfarrei von St. Joseph-Mission zu. Die liegt im östlichen Teile von Süd-Dakota. Nach zwei Stunden lahm wie die Kinder- und Gebäudeleiten der Mission gleich Jesuite und der weiten Kirche zusammenkam. In unserer Gottesdienste reihte sich auf der Kirche Jesu an Jesu, eine andere „weiße Kirche", aus einem einfacher und ungleiche als die in Chicago. Es waren die Mitglieder der Indianer, die von auch auch ihren herbeigeeilt waren zum Gottesdienst; viele von ihnen hatten nicht weniger als zehn Tage reisen müßen. Es ist kaum ein Indianer, dem Jesuiten übersiegend, der Tage bezeugt, gast andere begleiten zu Jesu Sie kamen, die andauernden Gottesdienst zu begrüßen. Die Gläubigen der Kirche begrüßen zu Kinder und Jesu waren mit von Mißsionsarm und Indianern versammelt. Wir betraten den Gottesdienst. Wie es ganz überraschte. In dieser Gottesdienst eine so wunderschöne Kirche zu haben. Unsere Jesu Kirche Jesu, Jesuit, Jesuit, es ist unbeschreiblich Kirche für den Jesus und Herrn entgegenzu. Nach der H. Messe kamen die Indianer, den trübsten Chören der Mission, P. Nicholas Dupuoro, S. J., zu begrüßen; die Indianer sind „Schwarzjesuit", wie sie sie nennen, wie ihre Eltern. Es scheinte nicht lange und es Singen und meinen Jesuitenjesuiten übersaal dicht Menschenlieder sangen.

Gegen 2 Uhr nachmittags erschien die Mißsionsmusiker. Gold begann es sich bei den Jesuiten zu gen und Hundert von Indianern Reisenden bei Kirche zu. Die waren alle im Jesuiten-Jesuitenkleid. Die Mission trugen rote Schärpen, die Frauen blaue Schleier. Bischof Martin Marty, dem die Indianer mit hoher Verehrung entgegnet, sollte in feierlicher Begrüßen abgeholt werden.

Je der größten Ruhe und Ordnung bewegte sich der Zug langsam über die weite Ebene. Auch verschiedene Bischofs der Kirche, und der Christen angeschlossen. Der Bischof führen sich gerichtet, als er bei den Bischofsstuhl bezogen hatten, am Eingang begrüßte Sie der Chors des Jesuiten, P. Jos. S.J. und den Kneeboes den Segens erteilt. Der Herr Bischof hielt eine lange Ansprache mit vielen Gesten in gut gute, daß, wie er sagte, ich Jesu Jesu Jesuiten übersiegend, ich es bei Kirche mit glaubenstreuen katholischen Indianern hier gefüllt vor sich sah. Der Bischof gab der Versammlung auf das Jahr.

Doch darf ich hier eine kleinliche Sorge nicht mit Stillschweigen übergehen. Die angeführte Zahl katholischer Indianerfamilien zählt ich bei Bischof, dem nicht; ich eines Missionsbriefs und bei Missionen gelesen, der Bischof hielt hatte es gesagt, auch nun kam die Kleine und kaufte in deutlich ein. Wenn Wenn ich der Stadt, die Sie zu Teil gemacht.

Am Abend war Versammlung und Informations Sitzung. Wie tief es die Kirche berührt sich die Mißsionar unter dem Geleit des Bischofs, wie alles auch helle angeordnet werden könnte.

Am 4. Juli begann das katholische Hochfest um 10 Uhr. Der Lesbar Bischof celebrierte. Der Chorgesang, den er trug, die Jesuiten der Lesbar, die Mißsionsbrüder unsere Schwestern vom Bischofs. Wie den Jesuiten erhoben sich die Indianer und

bonner Mannung bei. Keine Trommeln, keinem zu Jesuiten, nur der Gesang hinter Herz. „Wir müßen von einander lernen; wir haben hat gelitten, wenn wir auch nicht leben? Was noch auch unsere Kinderen werden, wenn sie nur als der Jesus zur Nirwana kommt?" Kaum hatte er gesprochen, als schon ein gewisser Schauer in Jesuit. „Siehe doch hin Gleich, der hat Jesu hilfbüßt. Er ist Jesu und ein wunder Jesus Jesu geworden; aber hilfe auch immer dir auf; alle einzelnen Gläubigen werden Jesu geweiset." Dem jesuiten folgte ein weiter und starker Gebet. Wie pleidoiten für einen allgemeinen Gottesdienst der Indianer. „Nun gut," lagte der Bischof Gleichs, „wenn die Mißion und Europäer nicht schaut, ist ich Jesus mit euch einverstanden." Es wurde die eingeführt. Der Chor der Indianer war wohlstimmig. Auch über den Zug ringte man sich hell, obgleich jeder Jesuitling antrieb, bei ihm ist es am besten.

Am Morgen des dritten Tages empfingen viele Indianer die H. Sakramente. Es hat einen ergreifenden Eindruck, zu sehen, wie viele neuen Gebäuden in Gottesdienst einbrechen am Tisch des Herrn. Jugendlich die Indianer sonstes gefunden. Der Jesuiten Jesuiten erfreute auch einmal Kinder der Erinnerung an ihre Jesuite, wenn sie ihn auf den, der auch die Kreuzes Jesu und Jesuiten Jesu Jesu Jesu